



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 9 | September 2017

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Aktionstag "Radfahrsicherheit 12+" im Landkreis Barnim
- Aktionsmeile zum 21. Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Falkensee
- Aktionen zum Schulanfang in Brandenburg und Berlin

2. Blick über die Landesgrenze

- Verkehrssicherheit in Indien: "iSafe"
- Wettbewerb "ADAC Fahrsicherheits-Profis 2017"

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Winter-Aktionsmedien "Ich fahr' auf Nummer sicher!"
- Broschüre "Sicher Rad fahren mit und ohne Elektroantrieb"
- Onlineartikel "Acht einfache Tipps, die Radfahren sicherer machen"

4. Termine und Hinweise

- Fortbildungsveranstaltung für Straßenverkehrsbehörden zum Thema "Ablenkung im Straßenverkehr" in Kremmen und Lübben
- Tagung "Zukunftskongress Nutzfahrzeuge" in Berlin
- Aktionstage in Brandenburg

5. Kurioses

Segway-Verbot in Prag

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

Aktionstag "Radfahrsicherheit 12+" im Landkreis Barnim







© Verkehrswacht Barnim e. V.

© Verkehrswacht Barnim e. V.

© Verkehrswacht Barnim e. V.

Jedes Jahr führt die Verkehrswacht Barnim e. V. mehrere Aktionen "Radfahrsicherheit 12+" an weiterführenden Schulen durch. Wichtig sind diese Aktionen deshalb, da die Schüler in Brandenburg mit Beginn der 7. Klasse die Schule wechseln und damit auch neue Wege zu bewältigen haben. Häufig ist zudem das Wissen aus der Fahrradprüfung in Vergessenheit geraten. Diese Aspekte, gepaart mit altersbedingter Sorglosigkeit und sinkender Akzeptanz für das Helmtragen, erhöhen das Unfallrisiko. Seit Jahren bemühen sich die Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit deshalb, gerade für diese Altersgruppe präventive Angebote zu unterbreiten. Beispiele dafür sind die Projekte "Kleine Adler für sichere Schulwege" sowie die Broschüre und Ausstellung "BMX-Heroes" des Netzwerks und auch das Programm "Radfahrsicherheit 12+" der Verkehrswacht.

Am 08. September 2017 waren die Mitglieder der Verkehrswacht Barnim e. V. im Campus Docemus in Blumberg (bei Ahrensfelde) aktiv. Hier wurde das Wissen der Schüler zum Thema "Fahrradfahren" im Rahmen eines Aktionstages umfassend aufgefrischt. Angeboten wurden eine Kontrolle der Fahrräder auf Verkehrssicherheit, die Reparatur kleiner Mängel, eine Fahrradcodierung, ein Parcours und das Projekt "Toter Winkel" in Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr. Das "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" hat mit der Durchführung eines Wissenstests für Radfahrer unterstützt. Um die Motivation der Schüler beim Wissenstest zu erhöhen, stellte die Verkehrswacht attraktive Sachpreise für die Schüler mit den wenigsten Fehlern bereit.

Aktionsmeile zum 21. Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Falkensee







© IFK e. V.

© IFK e. V.

© IFK e. V.

Vom 07. bis 10. September 2017 fand in Falkensee der 21. Deutsche Jugendfeuerwehrtag unter dem Motto "Unsere Welt ist bunt – Feuerwehr vereint" statt. Rund 700 Jugendliche reisten dazu aus ganz Deutschland an, um sich der Deutschen Meisterschaft im Bundeswettbewerb zu stellen.

Bunt gestaltete sich auch das Programm der großen Aktionsmeile, die am 09. September 2017 in Falkensee stattfand. Die Vertreter der Jugendfeuerwehren der unterschiedlichen Bundesländer boten eine Fülle von Informationen und Aktionen an. So zeigte beispielsweise die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg anschaulich die Funktionsweise zweier Elemente der Feuerwehrtechnik. Hier konnten die Jugendlichen in Teamarbeit mithilfe eines Wasserbeckens, Schläuchen und Pumpen einen Springbrunnen zum Laufen bringen. An der Station der Jugendfeuerwehr Oberspreewald-Lausitz war es möglich, einen Feuerlöscher auszuprobieren. Am Stand der Bundeszentrale für Politische Bildung gab es einen Wahl-O-Mat. Die Besucher konnten mit Aufklebern auf einer Stellwand ihre Haltung zu politischen Aussagen markieren, wodurch das Meinungsbild der Veranstaltungsteilnehmer sichtbar wurde. Auch das "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" war eingeladen, sich auf dem bunten Aktionstag zu präsentieren. Ganz im Sinne der Präventionsarbeit, die bei der Ausbildung der Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren geleistet wird, wurde hier ein Radverkehrsquiz für Jugendliche und ältere Kinder angeboten. Die jüngeren Kinder konnten das Spiel "Verkehrszeichen angeln" ausprobieren und dabei ihr Wissen über die Bedeutung der Schilder erweitern. Auch mit dem "Sinnespfad" des "Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg" setzten sich Jung und Alt gern auseinander.

Aktionen zum Schulanfang in Brandenburg und Berlin



© IFK e. V.

Mit dem Ende der Sommerferien in Berlin und Brandenburg mussten auch in diesem Jahr viele Schulanfänger erstmals ihren morgendlichen Schulweg bewältigen. Auf diesen Tag wurden sie von den zahlreichen Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit gut vorbreitet: in Brandenburg beispielsweise mit dem Programm "Kinder im Straßenverkehr" der Verkehrswacht, mit dem gemeinsamen Projekt "Busschule" von Unfallkasse und regionalen Verkehrsbetrieben, mit "Aufgepasst mit ADACUS" des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) e. V., dem Schulwegtraining der Polizei oder durch die Lehrer und Eltern, die dafür häufig die Materialien des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, der

Unfallkasse oder auch des "Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg" nutzten.

Auch nach Schulbeginn wird die Unterstützung weitergeführt. Die örtlichen Verkehrswachten starten beispielsweise jedes Jahr die Schulanfangsaktion "BREMS DICH! - Schule hat begonnen" und erinnern mit leuchtendgelben Spannbändern in Schulnähe vor allem Autofahrer an eine vorausschauende und rücksichtsvolle Fahrweise. Der ADAC hat wieder zahlreiche Warnwesten an die Schulen verteilt und DEKRA e. V. stellte leuchtendrote Basecaps zur Verfügung, die durch die lokalen Verkehrswachten verteilt wurden. In manchen Regionen werden auch Schulwegpläne verteilt, die den Eltern und Schülern dabei helfen sollen, den sichersten Weg zur Schule zu finden.

Die Polizei und häufig auch die Mitarbeiter der kommunalen Ordnungsämter sind zu Schuljahresbeginn besonders morgens vor den Schulen präsent, um chaotische Verkehrssituationen zu unterbinden. Das muss nicht immer restriktiv sein: In Cottbus überraschten Schüler einer vierten Klasse vor der Carl-Blechen-Grundschule Pkw-Fahrer mit selbstgemalten Urkunden in einer gemeinsamen Aktion von Polizei und Verkehrswacht. Zwar mussten auch hier einige tadelnde Urkunden ausgegeben werden, die meisten Fahrer konnten jedoch gelobt werden.

2. Blick über die Landesgrenze

Verkehrssicherheit in Indien: "iSafe"

Rund 150.000 Menschen starben im Jahr 2016 in Indien bei Verkehrsunfällen. Das waren im Schnitt 411 Menschen am Tag oder ein Mensch alle drei Minuten. Bei den mehr als 1,3 Milliarden Einwohnern Indiens sind das 113 Verkehrstote pro Million Einwohner. Zum Vergleich: In Deutschland waren es 2016 39 Verkehrstote pro Million Einwohner. Gemessen an der Einwohnerzahl ist die Anzahl tödlicher Verkehrsunfälle in Indien also fast dreimal so hoch wie in Deutschland.

Zudem nehmen die Zahlen der Verkehrstoten in Indien Jahr für Jahr zu. Mehr als 60 Prozent der tödlichen Unfälle geschehen in der Altersgruppe 15 bis 34 Jahre, täglich kommen 20 Kinder im Straßenverkehr ums Leben.

Als häufige Ursachen für Unfälle in Indien werden die schlechten Straßenverhältnisse, fehlerhaftes Fahrverhalten sowie der schlechte Zustand von Fahrzeugen genannt. Es gebe zu wenig Krankenwagen, die oft zu lange bräuchten, um den Unfallort zu erreichen und dann nur schlecht ausgestattet seien. Unfallopfer seien also auf die Hilfe von Passanten angewiesen, die aber häufig nicht eingriffen: Einer Umfrage von SaveLIFE zufolge würden 74 Prozent der Inder einem Unfallopfer nicht helfen. Die Angst, fälschlicherweise als Unfallverursacher angeklagt zu werden, der aus schlechtem Gewissen heraus hilft, sei für die dortige Bevölkerung zu groß. Auch die Befürchtung, als Zeuge vor Gericht aussagen zu müssen, treibe die Menschen dazu, bei Unfällen keine Erste Hilfe zu leisten. Videoaufnahmen zeigen, wie in Indien Verunglückte am Straßenrand verbluten, weil Passanten nur zusehen, anstatt zu helfen.







© iSafe © iSafe

Um die Situation zu verbessern, führt die Indische Verkehrssicherheitskampagne gemeinsam mit dem indischen Ministerium für Verkehrswege und Straßen sowie weiteren Partnern eine großflächige Initiative durch: die "Sichereres Indien 2017 Herausforderung" (iSafe). Dieser neun Monate andauernde Wettbewerb wird jedes Jahr mit dem Ziel durchgeführt, die Zahl der Verkehrstoten bis 2020 zu halbieren. Grundgedanke des Wettbewerbs ist es, innovative Ideen junger Menschen zu nutzen. Sie sollen der Regierung dabei helfen, den Straßenverkehr in Indien sicherer zu gestalten. Der Wettbewerb richtet sich daher an Universitätsstudenten im ganzen Land. Je nach Studiengang sind diese dazu angehalten, ihr Fachwissen aus den unterschiedlichen Bereichen, von Medizin über Jura bis Technik, in den Wettbewerb einzubringen. So soll das Verkehrssicherheitsproblem von ganz unterschiedlichen Seiten her angegangen werden: Gesetzeslage, Bewusstsein in der Bevölkerung, Technologie und Innovation, Versorgung in Notfällen sowie medizinische Forschung.

In Teams organisieren die Teilnehmer unterschiedliche Aktionen, bei denen beispielsweise die Bevölkerung aufgeklärt wird. Die Aktionszeiträume werden durch regelmäßige Großveranstaltungen und Berichte über die Zwischenstände der Aktionen begleitet. Vielfältige, attraktive Preise motivieren zur Teilnahme, so gewinnt der 1. Platz umgerechnet ca. 10.000 Euro. Die Reichweite des Wettbewerbs ist groß: Mehr als 50 Städte, 500 Universitäten und 1.500 Schulen (und damit 400.000 Studenten) beteiligen sich an der Initiative.

Wettbewerb "ADAC Fahrsicherheits-Profi 2017"

Am 01. und 02. September 2017 fand auf dem Gelände des ADAC Fahrsicherheitszentrums Berlin-Linthe das Finale des Wettbewerbs "ADAC Fahrsicherheits-Profi 2017" statt. Ziel war es, die Sensibilität für brenzlige Situationen zu erhöhen sowie eine sichere und ökonomische Fahrweise zu fördern.



© obs/ADAC e. V.

Die 41 teilnehmenden Finalisten mussten einen Theorietest und sechs fahrpraktische Aufgaben bewältigen. Bei der "Eco-Prüfung" ging es zum Beispiel darum, eine möglichst hohe Geschwindigkeit bei gleichzeitig möglichst geringem Verbrauch zu erreichen. Eine weitere interessante Herausforderung war das schnelle und exakte Ausfahren einer Kurve bei nasser Fahrbahn. Diese musste sowohl in einem modernen Pkw mit neuartigen Reifen als auch in einem älteren Modell mit Reifen nach mittlerweile überholtem Sicherheitsstandard gemeistert werden. Letztere wurden extra für diese Fahraufgabe neu angefertigt. Gewonnen hat ein Teilnehmer aus Brandenburg: Kai

Zander aus Schorfheide. Zweitplatzierter wurde Siegfried Soller aus Himmel-Blindert (Rheinland-Pfalz), den dritten Platz belegte Fabián Kuhl aus Wiesbaden (Hessen).

Unter www.adac-blog.de können Interessierte Fragen aus der Theorieaufgabe selbst beantworten und somit ihr eigenes Wissen testen.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Winter-Aktionsmedien "Ich fahr' auf Nummer sicher!"



© Initiative Reifenqualität – "Ich fahr' auf Nummer sicher!"

Im Rahmen der Initiative "Ich fahr' auf Nummer sicher!" hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. Aktionsmedien zur Reifensicherheit in den Wintermonaten entwickelt.

Diese richten sich an Fachhandel und Kfz-Werkstätten und sind durch das jeweilige Firmenlogo individualisierbar. Mit den Aktionsmedien sollen deren Endkunden über ein verkehrssicheres Reifenprofil und die Wichtigkeit der saisonalen Bereifung informiert werden. Den teilnehmenden Unternehmen verspricht der DVR einen Imagegewinn durch die Verbindung mit der Verkehrssicherheit.

Detaillierte Informationen zur Initiative und den Aktionsmedien sind unter www.reifenqualitaet.de abrufbar.

Broschüre "Sicher Rad fahren mit und ohne Elektroantrieb"



Sicher Rad fahren mit und ohne Elektroantrieb



© DVR e. V.

Kürzlich haben das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) e. V. ihre gemeinsame Broschüre "Sicher Rad fahren mit und ohne Elektroantrieb" überarbeitet und neu aufgelegt. Sie enthält auf 32 Seiten Tipps und Informationen zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr. Darüber hinaus werden Technik, Wartung und Transportmöglichkeiten von Elektrofahrrädern erklärt sowie Hinweise zum Kauf gegeben. Dabei werden auch die Unterschiede zwischen Pedelec, S-Pedelec und E-Bike erläutert.

Die Broschüre ist unter www.dvr.de abrufbar. Dort kann sie auch in gedruckter Form angefordert werden.

Onlineartikel "Acht einfache Tipps, die Radfahren sicherer machen"

Die Süddeutsche Zeitung hat kürzlich einen Online-Artikel veröffentlicht, der praktische Sicherheitshinweise für Radfahrer gibt. Die Hinweise werden zum Teil durch informative Studienergebnisse begründet. Durch die Beherzigung dieser Sicherheitstipps können die Gefahren für Radler im Straßenverkehr minimiert werden.

Der Artikel kann unter www.sueddeutsche.de aufgerufen werden.

4. Termine und Hinweise

Fortbildungsveranstaltung für Straßenverkehrsbehörden zum Thema "Ablenkung im Straßenverkehr" in Kremmen und Lübben

Am 04. Oktober 2017 in Kremmen und am 05. Oktober 2017 in Lübben führt das "Forum Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg" jeweils eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Ablenkung im Straßenverkehr" durch. Neben einem Fachvortrag zum Thema "Ablenkung durch die Straßengestalt", wird es unter anderem einen Workshop geben, der unter dem Leitbild "Wohlfühlmobilität" Beispiele für die praktische Umsetzung einer zielgruppenorientierten Verkehrsplanung gibt. Referenten sind Babette Demgensky (Intelligenz System Transfer Potsdam) und Jens Leven (Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation Wuppertal). Eingeladen sind Mitarbeiter von Straßenverkehrsbehörden und Mitglieder von Unfallkommissionen, aber auch Mitarbeiter von kommunalen Planungsabteilungen oder ähnlichen Tätigkeitsfeldern.

Teilnahmeinteressierte können sich per E-Mail an *maren.born@ifk-potsdam.de* noch bis zum 28. September 2017 anmelden.

Tagung "Zukunftskongress Nutzfahrzeuge" in Berlin

Am 07. und 08. November 2017 veranstaltet DEKRA e. V. zum zweiten Mal die Tagung "Zukunftskongress Nutzfahrzeuge" in Berlin. Im Mittelpunkt sollen dabei die Schwerpunkte "Vernetzung" und "Automatisierung" stehen. Im Einzelnen sollen die Themen "Digitalisierung", "Aktive Sicherheit und Autonomes Fahren", "Elektrische Antriebe", "CO2-Emission" und "Telematik" behandelt werden. Eingeladen sind Experten von Fahrzeug- und Systemherstellern, aus der Politik und dem Transportgewerbe. Außerdem soll der Kongress den Rahmen für die Verleihung des Europäischen Sicherheitspreises für Nutzfahrzeuge und des Deutschen Telematik-Preises bieten.

Teilnahmeinteressierte können sich unter www.zukunftskongress-nutzfahrzeuge.de über die Veranstaltung und das Programm informieren und anmelden.

Aktionstage in Brandenburg

20. September 2017	Präventionstag zur Schulwegsicherheit in der Grundschule Wusterwitz
20. September 2017	Verkehrssicherheitstag für Senioren in Forst
21. September 2017	Aktionstag "Mit Helm – aber sicher!" im Schiller-Gymnasium in Potsdam
28. September 2017	Campusfest Oberstufenzentrum Fürstenwalde
02. Oktober 2017	Verkehrssicherheitstag an der Freien Oberschule Finow
11. Oktober 2017	Verkehrssicherheitstag Oberstufenzentrum Landkreis Dahme-Spreewald

5. Kurioses

Segway-Verbot in Prag



© IFK e. V.

Wen es im Urlaub mal nach Prag verschlägt, der sieht vielerorts dieses Schild. Da fragt sich der Urlauber doch: Handelt es sich hier um eine merkwürdige Art von Fußgängerzone?

Tatsächlich ähnelt das tschechische Schild, das auf eine Fußgängerzone hinweist, dem deutschen Pendant. In Tschechien ist es lediglich ein Mann mit Hut, der ein Kind an der Hand hält und ebenfalls auf dem Schild für Gehwege zu sehen ist.

Das abgebildete Schild dagegen weist tatsächlich explizit auf Bereiche hin, in denen die Verwendung von Segways

verboten ist, wie beispielsweise dem Stadtzentrum, ausgewählten Bürgersteigen oder Parks. Die Verbote und damit auch die Schilder wurden vor einem Jahr in Prag eingeführt, weil es vermehrt Unfälle und Zusammenstöße mit Fußgängern gegeben haben soll. Der motorisierte Roller ist also wegen Sicherheitsbedenken aus bestimmten Bereichen der Stadt verbannt worden.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt "Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg" erhalten Sie auch unter:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.) Zweigstelle Kremmen Staffelder Dorfstraße 19 16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: "Newsletter abbestellen".